

D Karstquellentour

Mit dieser Tour besuchen Sie die Quellen von drei der vier größten Flüsse, die in Ost-Württemberg ihren Ursprung haben. Von Böbingen geht es zunächst zur Remsquelle bei Essingen. Bei Querung des Albuchs lernen Sie weitere Karstformen wie Trockentäler, Hülben und Versickerungen kennen. Auf dem Weg von der Quelle des Schwarzen Kochers zum Brenztopf überqueren Sie die Europäische Wasserscheide. Vom Itzelberger See radeln Sie durch die ausgedehnten Wälder der Ostalb, vorbei an den malerischen Weiherwiesen, zurück nach Böbingen.

Start: Rathaus **Böbingen**

Fahren Sie abwärts zum Custiner Platz und sogleich auf der Schulstraße wieder gemächlich bergauf. Lassen Sie Böbingen hinter sich und folgen durch die weite Flur der Radbeschilderung nach **Mögglingen**.

Im Ort führt führen Sie die Schilder in Richtung Essingen und Aalen durch das Gewerbegebiet „Ziegelwiesen“ nach **Hermannsfeld**.

Nach der Remsbrücke wenden Sie sich nach links und erreichen, vorbei an den Schwegelhöfen, **Essingen**, die östlichste, teilnehmende Gemeinde der Remstalgartenschau 2019.

Folgen Sie den Wegweisern zur Ortsmitte und biegen dann von der Hauptstraße auf den Riedweg zum Remsursprung ab. Nach der Fischzucht knickt das enger werdende Tal nach Westen ab und führt Sie auf schmalen Weg entlang des jungen Flüsschens zur Quelle. Zurück geht es zunächst auf demselben Weg, den Sie gekommen sind. Fahren Sie jedoch ca. 270 Meter nach dem Ortsschild auf der rechts abzweigenden Straße (Radwegweiser 3) in den Weißdornweg und weiter bergauf bis Sie die Tauchenweilerstraße erreichen. Hier folgen Sie erneut dem Wegweiser 3, zweigen dann jedoch nach etwa 50 Metern in die rechts abgehende Straße „Am Daumelbach“ ab. Hier beginnt der Anstieg über die Steige und den Köpflesweg (Grüner Pfeil und Albvereinsmarkierung: Blaues Dreieck) zum Scheitelpunkt des Weges bei der großen Buche. Nach ungefähr 500 m gabelt sich das asphaltierte Sträßchen. Hier öffnet sich der Blick auf den Volkmarsberg mit seinem Aussichtsturm. Wählen Sie den rechten Weg in Richtung Königsbronn/Zang (Wanderwegmarkierung: Rote Gabel), der zum endgültigen Anstieg auf den Albuch im Wald verschwindet. Auf der Höhe stoßen Sie auf den Nordrandweg HW1, der Sie in Richtung Tauchenweiler an eine Kreuzung mit einem asphaltierten Waldweg führt, auf dem Sie mit Linksschwenk Richtung Königsbronn/Zang fahren. An der Weggabel mit Felsblock verlassen Sie den Radweg und wählen das linke Sträßchen. Nach 200 Metern zweigt an einer Lichtung nach links ein breiter Schotterweg (Markierung: Rote Gabel) ins Hagental, ein Trockental, ab. Begleitet von orangefarbenen Markierungsschildern einer Ferngasleitung geht es nun abwärts ins Tiefental. Nach der rechtsgelegenen Forsthütte passieren Sie alsbald die ebenfalls auf der rechten Seite befindliche Hubertusquelle. Der kleine Bach, der ihr entspringt, begleitet Sie nur wenige hundert Meter und verschwindet dann im durchlässigen Untergrund. Danach weitet sich das Tal und Sie halten auf die grauen und weißen Gebäude der Carl Zeiss AG zu, die scheinbar das Tal abriegeln. Das Sträßchen mündet bei einem Aussiedlerhof in die Verbindungsstrecke „Oberkochen – Königsbronn“. Hier wenden Sie sich nach links und fahren beim Parkplatz auf dem geschotterten Geh- und Radweg zum Ursprung des schwarzen Kochers. Dieser Quellast des Kochers wird aus mehreren Quellen am Fuß der Schmiedehalde gespeist, die sich immer tiefer in den Hang einschneiden. In Unterkochen vereinigt sich der schwarze mit dem dort entspringenden, weißen Kocher.

Kehren Sie zum Parkplatz zurück und folgen den Radwegweisern nach Königsbronn. Bei der Ziegelhütte überqueren Sie unmerklich die europäische Wasserscheide. Der hier entspringende Ziegelbach fließt über Brenz und Donau ins Schwarze Meer, während das Wasser des Kochers über Neckar und Rhein der Nordsee zugeführt wird.

Bleiben Sie am Ortsrand von **Königsbronn** auf Weg 3 und folgen, rechts der Bahnlinie, den Schildern zum Brenztopf, mit einer mittleren Schüttung von 1270 Litern pro Sekunde die stärkste aller Karstquellen dieser Tour. Der klare, blaugrün schimmernde Quellsee lädt zu einer Pause ein und bietet mit der Kneippanlage neben der Hammerschiede eine willkommene Erfrischung der Radlerbeine.

Vorbei am Königsbronner Rathaus radeln Sie nun zum Itzelberger See, der einst als Fischwasser von Mönchen des Königsbronner Klosters angelegt wurde.

Verlassen Sie **Itzelberg** in Richtung „Bartholomä/Zang“; zunächst über das Gleis der Brenzbahn und den Stürzelweg aufwärts, dann entlang des Forstlichen Bildungszentrums der Forst BW auf dem asphaltierten Itzelberger Talweg (Markierung: Gelbe Raute), der Sie wieder auf die Höhe des Albuachs führt. Folgen Sie dem Pfaffenbergsträßchen (Markierung: Rotstrich) bis Sie im Wald auf die Straße „Zang – Heidenheim“ stoßen. Überqueren Sie diese mit Vorsicht und fahren ca. 200 Meter weiter geradeaus bis zur Wegekreuzung. Hier biegen Sie rechts auf den Mühlhaldenweg ein. Das gelbe Dreieck weist Sie in Richtung Zang. Der Waldweg führt Sie zur Straße „Königsbronn-Steinheim“, die Sie kreuzen und dann auf dem gegenüberliegenden Hitzingsweilerweg (Gelbes Dreieck) weiter durch den Wald fahren bis Sie die offene Flur von Zang erreichen. Vom Waldrand biegt ein Feldweg nach links ab, der Sie durch die weiten Felder, alsbald asphaltiert, erneut an ein Waldstück mit Wanderparkplatz bringt. Hier folgen Sie der Beschilderung nach Zang/Irmannsweiler/Bartholomä (Radwegweiser bzw. Markierung: Gelbe Gabel), fahren in **Zang** auf der Hauptstraße nach links und biegen nach dem Rathaus auf die erste, rechts abgehende Straße Richtung Irmannsweiler ein (Gelbe Gabel).

An der Abzweigung am Waldrand radeln Sie weiter geradeaus (Grüner Radpfeil und Markierung: Gelbe Gabel). Vorbei an mehreren kleinen Hülben erreichen Sie die Wegspinne an der Grenzstockhütte. Hier wählen Sie den mit gelbem Dreieck gekennzeichneten Weg nach Irmannsweiler/Bartholomä auf der linken Seite der Hütte. Vorbei an der Banwanghütte erreichen Sie nach flachem Anstieg den Waldrand und alsbald **Irmannsweiler**.

Vor dem Brunnen biegen Sie rechts auf den Weg 3a ab und lassen die Gehöfte hinter sich. In der Senke treffen Sie auf einen mit gelber Raute markierten Weg, dem Sie rechts ab nach **Tauchenweiler** folgen.

Kurz vor der Gaststätte geraten auf der Wiese linker Hand mehrere Erdfälle ins Blickfeld. Dahinter liegt, versteckt bei den Bäumen, eine quellengespeiste Hülbe. Vorbei am Gebäude erreichen Sie den mit rotem Dreieck markierten Nordrandweg HW1, dem Sie nach Lauterburg folgen. Nach kurzem Anstieg wechselt der Belag in der Abfahrt von Schotter auf Asphalt.

An der Abzweigung, ab der die Wege wieder geschottert sind, bietet sich auf dem mit gelbem Dreieck markierten Abzweig ein Abstecher in das Naturschutzgebiet „Weiherwiesen“ an. Die von Magerrasen umgebenen Moorseen beeindrucken durch ihre vielfältige Flora. In früheren Jahrhunderten diente das Gebiet als Schafweide und die Weiher zur Schafwäsche und Tränke. Zurück auf dem Weg nach Lauterburg geht es zunächst durch den Wald, bevor Sie auf Wiesen und Felder stoßen. Auf die Abfahrt folgt ein kurzer Anstieg. Am kleinen Spielplatz weist Sie der grüne Pfeil nach **Lauterburg**.

An den ersten Häusern entlang erreichen Sie die Kreuzung an der Skihütte Mögglingen. Hier verlassen Sie den Weg 3 und folgen nun dem Wegweiser „**Lautern**“.

Nach rasanter Abfahrt durch das Wäschbachtal gelangen Sie in das Gärtnerdorf unter dem Ostfelsen des Rosensteins. Verlassen Sie den Ort Richtung Heubach. Knapp 400 Meter nach Ortsende zweigt rechts ein zunächst asphaltierter Feldweg ab, der Sie abwärts zur Straße „Mögglingen – Heubach“ führt, die Sie vorsichtig kreuzen. Der links vom Hof „Möhle“ beginnende, geschotterte Feldweg bringt Sie an die Straße „Heubach – Böbingen“. Auf dem straßenbegleitenden Feldweg radeln vom Parkplatz zurück nach **Böbingen**. An der Einmündung der Dr. Schneider-Straße erreichen einen Geh- und Radweg, der Sie wieder zum Rathaus leitet.

Länge, gesamt: ca. 64,9 km

Anstieg, gesamt: ca. 965 m